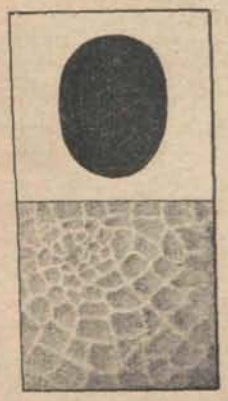
download unter www.biologiezentrum.at

III. Zygaena carniolica Sc. (hedysari Hb.)



Das Ei, ein kleines Ellipsoid, ist an der Ablagestelle und an der gegenüberliegenden Seite etwas abgeplattet und mißt in der Länge 0·984 *mm*, in der Breite 0·703 *mm* und in der Höhe 0·594 *mm*.

Die Eier sind nach der Ablage hellgelb, werden dottergelb, an der Mikropyle dunkelgelb und vor dem Schlüpfen der Räupchen plötzlich gelbgrau.

Eidauer 14 bis 20 Tage; die Räupchen schlüpfen meist Vormittags.

An der Oberfläche des Eies ist eine unregelmäßige, polygonalmaschige Netzskulptur, die gegen die Mikropyle zu, dichter verläuft, ersichtlich. Eine begrenzte Mikropylarzone ist nur an der Färbung zu ersehen, jedoch sehr verschieden. Das Netzwerk zeigt einen violetten Schimmer; der Eigrund ist glatt, glänzend. (Bei starker Vergrößerung.)

Die Eier gehören der liegenden Form an, werden im August und September in kleinen Partien nebeneinander abgelegt und fallen nach der Ablage, an der der Basis gegenüberliegenden Seite, furchig ein.

In den Abbildungen zeigen: die obere Figur den Eiquerschnitt, die untere die Ansicht des Eies (b. st. Vergr.)

Verschiedenes aus der Praxis.

Von Karl Bayer, Fischamend.

Im Mai vorigen Jahres fing ich ein frischgeschlüpftes ♀ von Argynnis dia L. Da ich gerne Eier davon gehabt hätte, zum Abwarten einer Copula im Freien jedoch keine Zeit hatte, so fing ich kurzerhand eine Anzahl ♂♂ und nahm die ganze Gesellschaft mit nach Hause. Nun stellte ich einige Blüten von Cardamine pratensis in ein Gurkenglas (von Znaimer Gurken), gab die Falter hinein und stellte das Glas ans Fenster in die Sonne. Da ich gerade keinen Dienst hatte, so konnte ich die Tiere genügend beobachten! Nach kaum 10 Minuten ging bereits ein ♂ mit dem ♀ in eine Copula ein, welche ungefähr eine Viertelstunde währte. Das ♀ begann hierauf alsbald mit der Eiablage, welche ca. 100 Stück ergab. Es schlüpften auch sämtliche Eier und gab ich die Räupchen an einen Tauschfreund weiter. Jedenfalls ist die schon mehrfach gemachte Beobachtung, daß auch Tagfalter in der Gefangenschaft in Copula gehen, sehr interessant.

Im vorvorigen Jahre erhielt ich von einem Tauschfreunde eine Anzahl Puppen von Th. polyxena, die ich nach Weihnachten ins geheizte Zimmer nahm, um sie zum Schlüpfen zu veranlassen und dadurch einen Winterzeitvertreib zu haben. Es schlüpften davon ca die Hälfte; aus einigen entwickelten sich Schlupfwespen, während die übrigen bis auf 2 Stück erst im Mai schlüpften. Seit dieser Zeit hatte ich den Puppenkasten in einem unbewohnten Raume stehen und die beiden nicht geschlüpften polyxena-Puppen vollständig vergessen.

Mein kleiner Sohn nun interessiert sich ebenfalls für die Entomologie; er inspizierte am 7. Oktober eben diesen Puppenkasten und machte mir sofort hocherfreut die Mitteilung, daß ein Schmetterling darin sitze. Zu meinem Erstaunen finde ich einen Falter von Th. polyxena vor, mit etwas verkrüppelten Flügeln und ganz dünner farbloser Beschuppung.

Was mag das Tier bewogen haben, erst jetzt bei dieser niederen Temperatur zu schlüpfen, wo es doch im Sommer genug warme Tage gegeben hat? Die andere Puppe ist ebenfalls noch am Leben.

Ist jemandem von einem solchen Ueberliegen von Tagfalterpuppen etwas bekannt, so wird er um gef. Mitteilung in der Zeitung gebeten.

Eine interessante Zucht von Pap. machaon hatte ich diesen Sommer, nämlich in Bezug auf die Schnelligkeit der Verpuppung. Ich erbeutete am vorletzten Tage meines Urlaubes, am 29. Juli, ein ♀ von der genannten Art in Copula, das ich mit in mein Quartier nahm, wo ich schon einige ♀♀ von M. dydima behufs Eiablage in einem Kästchen einquartiert hatte und die ich mit Quendelblüten fütterte.

Am 31. Juli kehrte ich nachhause zurück und gab nachmittags nach meiner Ankunft die Falter gleich ins Doppelfenster, (notabene mein bisher bester Zuchtbehälter!) wo die ♀♀ auch sofort mit dem Geschäfte des Eierlegens begannen.

Das ♀ von machaon legte vom 31. Juli bis 7. August 36 Stück Eier, wovon 25 Stück schlüpften und zwar die ersten bereits am 6. August, die anderen dann weiter in der Reihenfolge der Ablage. Am 10. August saßen die Raupen bereits in der ersten Häutung, am 14. in der zweiten, am 16. in der dritten und am 19. in der vierten; am 26. fingen die Raupen an, sich anzuspinnen und am 28. hatte ich die ersten Puppen. Wenn ich mir nicht täglich Notizen gemacht und die Tiere beobachtet hätte, würde ich es selbst nicht glauben.

Ich erhielt von den 25 Raupen 24 Stück Puppen, gewiß ein sehr günstiges Resultat.

Meine Erfahrungen über die Zucht von Saturnia pavonia Schiff.

Von Josef Fol.

Nachdem mir zweimal die Zucht der pavonia-Raupen mißglückt ist, habe ich mich im Jahre 1909 abermals entschlossen, dieselben zu züchten. Ich fand nämlich Anfangs Mai auf dem Leopoldsberge an einer steinigen, pflanzenarmen Stelle, ein pavonia-Weibchen auf einem dürren Pflanzenstengel vor und bei genauerem Nachsehen entdeckte ich auch die reihenweise dort abgesetzten Eier, ca 40 an der Zahl, welche ich samt dem Falter aus Besorgnis um das Fortkommen der auszuschlüpfenden Räupchen mit nach Hause nahm. Bei meinen weiteren Exkursionen im selben Monat fand ich am Bisamberg noch zwei weitere Nester, deren Raupen sich bereits in der zweiten Häutung befanden u. zw. eines auf einer mir unbekannten Pflanze, das andere auf der wild wachsenden Salbei. Ich nahm beide gleichfalls nach Hause und gab sie zu den anderen bereits geschlüpften Raupen. Zur Beschreibung der Raupe will ich nur kurz erwähnen, daß sie bis zu ihrer zweiten Häutung schwarz behaart, nach der zweiten und dritten Häutung außerdem oberhalb der Füße mit einem orangegelben Längsstreifen versehen ist; nach der vierten Häutung ist sie grün mit goldgelben bis violetten oder roten Knopfwarzen, die meist auf schwarzen Quer-

download unter www.biologiezentrum.at

bändern sich befinden; häufig fehlen aber diese und es tritt dafür eine Mittelreihe schwarzer Flecke am Rücken auf; selten ist die Raupe ganz grün. Der Kopf ist grün.

Ich füttere die Raupen ohne Rücksicht darauf, auf welcher Pflanze ich sie gefunden habe, mit Schlehen, denn nach der ersten und zweiten Häutung nehmen sie ihre bevorzugte Nahrungspflanze, die Schlehen noch an, wogegen sie, wenn sie einmal erwachsen sind und bis dahin mit anderen Pflanzen gefüttert wurden, die Schlehen kurzweg verschmähen.

Die Hauptsache bei der Verabreichung der Futterpflanzn besteht darin, daß man den Raupen jeden Tag frische Zweige in ein mit Wasser gefülltes Fläschchen oder in ein Glas stellt; diese dürfen aber unter keiner Bedingung, wenn man auf einen Erfolg rechnen will, länger als längstens 2 Tage im Wasser stehen, denn sonst zersetzen sich die Blätter durch das Wasser und die Raupen werden zwar groß, vor der Verpuppung jedoch gehen sie entweder ohne irgendwelche erkennbare Krankheitserscheinungen oder durch die berüchtigte Raupenkrankheit, die Pebrine*) alle ein. Bis zur dritten Häutung hatte ich die Raupen in Zuchtgläsern, dann gab ich sie in geräumige, luftige Zuchtkästen, welche stets der Luft und der Sonne ausgesetzt waren und muß mit Freude anführen, daß ich trotz der früheren Mißerfolge diesesmal sämtliche 120 Raupen davongebracht und kräftige Puppen, sowie später die Falter bekommen habe.

Ueber die Aufbewahrung des Futters (dies gilt für den Fall, wo man sich nicht jeden Tag frisches Futter beschaffen kann) will ich noch mitteilen, daß ich ohne Schaden die Schlehen im Papier und dann in einem Tuch eingewickelt 2 bis 3 Tage aufbewahrt und sie dann den Raupen auf die obenerwähnte Weise vorgesetzt habe.

Schon einmal dabei, will ich noch über das Aufsuchen der Raupen und Puppen im Freien etwas erwähnen. Die Raupen leben bis zu der dritten Häutung gesellig auf der Futterpflanze; als solche kann man die Schlehen, Brom- und Erdbeeren, Salix-Arten, Rosen und and. bezeichnen, so daß man das ganze Nest mit wenig Mühe finden kann. Anders verhält es sich dann bei den Raupen im erwachsenen Zustande, da verkriechen sie sich beim Tage in das bei der Futterpflanze befindliche Gras und steigen erst des Nachts auf dieselbe wieder auf. Zur Verpuppung geht die Raupe mitunter weit vom Strauch und verpuppt sich auf einer geeigneten Stelle auf der Erde im Gewirr der Pflanzen oder Zweige, so daß sich das Suchen der Puppen nicht besonders lohnt, da man mit dem Puppensuchen viel Zeit verliert, bevor man einige Stücke findet und man tut besser, es ganz zu unterlassen, da die Raupenzucht ohnehin leicht ist.

*) Wahrscheinlich Polyëderkrankheit.

Verschiedenes.

Sammlungs-Etiketten paläarktischer Schmetterlinge.

Herausgegeben von der entomologischen Spezialdruckerei J. Hirsch, Berlin, NO 18 Höchstestr. 39. In Lieferungen à 55 Pf. Ich möchte alle Sammler, die ihre mühselig zusammengetragenen, manchmal auch mit empfindlichen Geldopfern erworbenen Schmetterlinge sauber ordnen und etikettieren wollen, auf die oben genannten Etiketten aufmerksam machen. Die Herausgabe dieser trefflichen Etiketten ist so weit vorgeschritten, daß sie nächstens beendigt sein wird. Die Schildchen zeichnen sich nach wie vor durch gutes Papier und sauberen Druck aus und da ihre Größe glücklich gewählt ist und auch der Autorname bei den einzelnen Namen nicht fehlt, so sind sie allen Sammlern, die auf ihre Sammlungen etwas halten und dieselben in Ordnung haben wollen, am besten zu empfehlen. Was die übrigen entomologischen Drucksachen (siehe Inserat) anbelangt, sei erwähnt, daß sich die Firma alles angelegen sein läßt, um ihre Kunden zu befriedigen. Ky.

Berichtigung.

In meinem Aufsatze «Beschreibung der Eier» Jhrg. V, p. 29, Sp. 1, Zeile 4 von unten ist Vollständigkeitshalber nach den Worten «1/2 der Eihöhe aus» einzuschalten: «so daß das Ei auf seiner unteren Hälfte im Ganzen 38 oder 40, jedoch auch 42 Radialrippen aufweist.»

Der Verfasser.

Vereins-Nachrichten.

Vereinsabende jeden Dienstag, abends 8 Uhr; an Feiertagen finden keine Vereinsabende statt.

Mitglieder, die Torfplatten benötigen, werden ersucht, an die Vereinsadresse ihre Bestellungen aufzugeben.

Allen Anfragen, die an Vereinsleitung, Redaktion oder Tauschleitung gerichtet werden, und deren Beantwortung im Interesse der Fragesteller liegt, muß stets Rückporto beiliegen. Wird umgehende Antwort gewünscht, so sind die Anfragen an die betreffende Adresse direkt zn richten.

Die Einsendung der noch ausstehenden Tauschlisten muß umgehend erfolgen, da der Lepidopteren-Tausch im vollen Gange ist und das abzugebende Material bald vergriffen sein dürfte, spezielle Wünsche aber später nicht mehr berücksichtigt werden können.

Adressen-Aenderung:

J. Soffner, Lehrer,
Raspenau, Bez. Friedland Deutsch-Böhmen.

Karl Bayer, Elektriker,
Fischamend, Niederösterreich.

Die Vereinsleitung.

INSERATE.

Verein für Käfer- u. Schmetterlingskunde für das nördliche Böhmen.
Sitz: Rumburg.
Die Mitglieder-Zusammenkünfte erfolgen regelmäßig am 1. und 3. Sonntag im Monat, abends um 6 Uhr, im Vereinslokal »Hampels Restaurant« in Rumburg, Zittauergasse.
Gäste willkommen!

Aberrationen und Zwitter
sämtl. Familien d. paläarkt. Fauna, namentl. Arct. caja, villica, hebe etc. Aberrationen zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Ansichtssendungen gegen Portovergütung erwünscht.
Franz Phillips,
Köln a. Rhein, Klingelpütz 49.

1500 Stück Tütenfalter von
! Long Island !
sind eingetroffen. Ich gebe diese losweise gegen bar und im Tausche gegen mir fehlende Palaearkten und Nordamerikaner ab. Nähere Auskunft wird gerne erteilt.
J. Soffner,
Friedland 809, Deutsch-Böhmen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 5_9

Autor(en)/Author(s): Fol Josef

Artikel/Article: Meine Erfahrungen über die Zucht von Saturnia pavonia Schiff. 34-35